

JAHRESBERICHT 2014



2014: Jahr der Eröffnungen

Was in den vergangenen Jahren geplant und politisch entschieden wurde, hat 2014 konkret Gestalt angenommen. Und zwar im wahrsten Sinne des Wortes: In Riffenmatt konnte das neue Alters- und Begegnungszentrum eröffnet werden und in Schwarzenburg bezogen im Dezember die ersten Mieter die Seniorenwohnungen über der ebenfalls neuen Schlosspraxis.

Beide Bauprojekte entstanden in der vorgesehenen Frist. Das war auch wichtig so: Nur mit der rechtzeitigen Eröffnung der Schlosspraxis konnte der drohenden ärztlichen Versorgungslücke in Schwarzenburg Einhalt geboten werden und der fristgerechte Umzug aus dem «Vreneli» von Guggisberg nach

Riffenmatt erlaubte den Bewohnern einen möglichst stressfreien Wechsel in ihr neues Zuhause.

Natürlich haben die beiden Projekte unsere Arbeit im vergangenen Jahr stark geprägt. Und Unwägbarkeiten gibt es im Bauwesen immer. Aber die Bilanz fällt für beide Bauten letztendlich positiv aus. Insbesondere in Riffenmatt hat die Zusammenarbeit mit Architekt und Bauleitung sehr gut harmoniert und das komplexe Miteinander der verschiedenen Handwerker in der Schlussphase war perfekt aufeinander abgestimmt. Am Tag der offenen Tür überzeugten sich mehr als 800 Personen davon, dass hier ein schönes, wohnliches Alterszentrum entstanden ist, welches zur Begegnung einlädt.

Auch die Schlosspraxis mit den Seniorenwohnungen ist mit ihrer modernen Note ein gefälliges Werk geworden. Wie in Riffenmatt gab in der Öffentlichkeit die Farbe fast am meisten zu reden. Aber abgesehen davon, dass in der Ästhetik ohnehin ein jeder seine eigenen Ansichten hat, stecken hinter der Farbgebung jeweils Überlegungen, die sich dem Betrachter nicht sofort erschliessen. Einerseits müssen die Baueregimente der Gemeinden beachtet, andererseits, wie etwa in Riffenmatt, die Verwitterung des Holzes mit berücksichtigt werden.

Nun, die Farbgebung bietet sicherlich nur kurzfristigen Diskussionsstoff. Wichtig für unsern Gemeindeverband ist, dass wir mit der Schlosspraxis, den Seniorenwohnungen und dem Alters- und Begegnungszentrum Riffenmatt bestehende oder drohende Versorgungslücken im Schwarzenburgerland schliessen konnten. Dass beispielsweise in der Schlosspraxis nun an bestimmten Tagen im Monat auch Konsultationen von Spezialisten durchgeführt werden, ist ein zusätzlicher Gewinn und erspart den Betroffenen beschwerliche Fahrten.

Wenn wir diese beiden Grossprojekte Ende 2014 in die Nutzung übergeben konnten, heisst das nicht, dass nun mit der Bauerei Schluss wäre. Das Pflegezentrum in Schwarzenburg beispielsweise muss etappenweise immer wieder erneuert werden, um die Bausubstanz des ehemaligen Spitalgebäudes, das notabene unter Denkmalschutz steht, zu erhalten. Ende Jahr haben wir deshalb mit den Planungsarbeiten zur Erweiterung der Cafeteria, die aus allen Nähten platzt, begonnen. Diese Erweiterung gibt Gelegenheit, den ganzen schadhafte Erkerbereich

Auf dem Umschlagbild: In Vertretung der künftigen Bewohnerinnen und Bewohner schneidet Frau Heidi Beyeler das Band zur Eröffnung des neuen Zentrums in Riffenmatt durch. Begleitet wird sie dabei von Hanspeter Schneiter (Gemeinderatspräsident Guggisberg), Andrea Hornung (Abteilungsleiterin beim Kantonalen Alters- und Behindertenamt), Marianne Zbinden (Gemeindepräsidentin Rüscheegg), Christian Murri (Präsident Gemeindeverband), Ruedi Flückiger (Gemeindepräsident Schwarzenburg), Nicole Gurtner (Leiterin Alters- und Begegnungszentrum Riffenmatt) und Werner Wyss, Geschäftsführer PBSL.



Das neue Alters- und Begegnungszentrum in Riffenmatt



Balkon einer der Seniorenwohnungen über der Schlosspraxis

zu sanieren und auch der Küche mehr Raum zu geben.

Spitex Schwarzenburgerland

2014 haben wir die Vorarbeiten zur Zusammenführung der Spitex Schwarzenburg mit der Spitex Guggisberg-Rüschegg unter das gemeinsame Dach des Gemeindeverbandes abgeschlossen. Der Vorstand des Gemeindeverbandes hatte sich hier vorab mit reglementarischen Fragen zu befassen. Ziel der Zusammenführung ist, die ganze Versorgungskette für die ältere Generation im Schwarzenburgerland, von ambulant bis stationär, unter einem organisatorischen Dach sicherzustellen. Wir erhoffen uns durch die Zusammenlegung der administrativen Abläufe nicht zuletzt auch wirtschaftliche Vorteile, um die Kosten der langen Anfahrtswege besser auffangen zu können.

Die Zusammenarbeit unter der Trägerschaft unseres Verbandes, den Gemeinden Schwarzenburg, Rüschegg und Guggisberg, ist gefreut und ich bin überzeugt, dass wir uns auch künftig auf diesem guten Niveau gemeinsam für das Wohl unserer älteren Menschen einsetzen werden. Dass die Gemeinden im Vorstand mit je einem Vertreter präsent sind, erleichtert die Kommunikation enorm und hat sich bewährt. Ich möchte dieses konstruktive Miteinander bestens verdanken.

Persönlich bedanken möchte ich mich bei all jenen, die mir anlässlich meiner Erkrankung ihre guten Wünsche und Gedanken zukommen liessen. Diese Anteilnahme hat mich sehr berührt und gibt mir Kraft.

Christian Murri
Präsident des Gemeindeverbandes Pflege und
Betreuung Schwarzenburgerland (PBSL)



*Theo Binggeli
Vizepräsident PBSL
Gemeinde Schwarzenburg*



*Christian Burri
Vorstand PBSL
Gemeinde Rüschegg*



*Thomas Liechti
Vorstand PBSL
Gemeinde Guggisberg*



*Geschäftsführer
Werner Wyss und
seine Stellvertreterin,
Verena Bühler*

Wenn alle am selben Karren...

Geschäftsführer Werner Wyss und das Mitglied der Geschäftsleitung von Pflege und Betreuung Schwarzenburgerland, Verena Bühler geben Auskunft.

Frau Bühler, was kommt Ihnen spontan in den Sinn, wenn Sie auf das vergangene Jahr zurückblicken?

Verena Bühler: Nun, es ist in den 12 Monaten enorm viel passiert, beginnend mit einem Einbruch der Bewohnerzahlen zu Jahresbeginn, der erst Mitte Jahr wieder aufgefangen werden konnte. Solche Wellenbewegungen erleben Institutionen im Pflegebereich sehr oft und das stellt jeweils sowohl an das Management des Stellenplans wie an die Flexibilität der Mitarbeitenden hohe Anforderungen. Ich denke, es ist uns allen gut gelungen, mit dieser Dynamik umzugehen.

Grosse Freude hatten wir natürlich am Neubau in Riffenmatt. Im «Vreneli» sind wir, beim besten Willen aller Beteiligten, immer wieder von den baulichen Realitäten eingeholt worden und dass wir diese Aera nun mit dem Umzug in ein wunderschönes, lichtiges und warmes Gebäude abschliessen und mit sämtlichen Bewohnern des «Vreneli» ein neues Kapitel beginnen durften, ist schon sehr befriedigend. Die ganze betriebliche Vorbereitung des neuen Alters- und Begegnungszentrums, die Organisation der Züglete, die Gespräche mit Bewohnern und Angehörigen und vieles mehr ging dank dem Lead von Nicole Gurtner und den sehr engagierten Mitarbeitenden reibungslos von statten.

Auch der Gang der andern Institutionen unseres Verbandes war 2014 erfreulich. Die Tagesstätte in Schwarzenburg konnte 2014 wieder mehr Besucher verzeichnen und hat sich zu einem wichtigen Ausbildungsort für Assistentinnen und Assistenten im Gesundheitswesen entwickelt. Die Demenzabteilung im Pflegezentrum ist permanent belegt und hat sich über den Kanton hinaus einen guten Namen erarbeitet. In Rüscheegg gab es einen Leitungswechsel, den wir durch eine interne Versetzung solide auffangen konnten.

Überhaupt habe ich den Eindruck, dass sich sämtliche Abteilungen und Institutionen des Gemeindeverbandes führungsmässig in sehr guten Händen befinden und mit engagierten Mitarbeitenden dotiert sind. Man spürt, dass alle am selben Karren ziehen, und zwar in jedem Bereich, ob in der Pflege, der Hauswirtschaft, dem technischen Dienst, der Verwaltung, der Küche etc. Dass so grosse Projekte angegangen werden konnten, ohne das Tagesgeschäft bei vollem Haus zu vernachlässigen, ging nicht ohne Sonderleistungen und Sondereinsätze, was wiederum von grosser Motivation zeugt.

Ich denke, das beeinflusst die ganze Stimmung. So hatten wir mit allen Bewohnern, denen das möglich war, einen wunderbaren Ausflug auf den Thunersee, dazu ein super Heimfest, welches wir zum ersten Mal gemeinsam mit der Region Gantrisch durchgeführt haben und sehr viele Besucher anzog.

Was für mich das vergangene Jahr ebenfalls prägte, war die Sorge um die ärztliche Versorgung unserer Region. Dass ein bewährter Hausarzt nach dem andern seine Tätigkeit aufgab, hat sowohl die Pflegenden wie auch jene stark beschäftigt, die auf ärztlichen Beistand angewiesen sind. Dass wir hier mit dem Bau der Schlosspraxis auch auf diesem Gebiet wieder Zuversicht schaffen konnten, ist mir sehr wichtig.

Ein Phänomen, das uns 2014 zusätzlich forderte, war der weitere Anstieg der durchschnittlichen Pflegestufen. Eigentlich ist es ja genau die Entwicklung, die wir anstreben und durch ein gutes ambulantes Netz befördern: Die Menschen sollen so lange wie möglich zu Hause verbleiben können. Nur hat das dann eben zur Folge, dass sie bei einem Eintritt in die stationäre Einrichtung bereits im hohen Alter stehen und oft nur noch wenige Ressourcen besitzen. Diese Ressourcen herauszufinden und sie in die Gestaltung ihres Alltags einfließen zu lassen, ist eine grosse Herausforderung und bedarf viel Abklärung.

Herr Wyss, was konnten Sie 2014 auf dem Gebiet der Qualitätsentwicklung bewegen?

Werner Wyss: Eine Bewohner- und Angehörigenbefragung, die wir 2013 durchgeführt haben, wies auf Entwicklungspotenzial in der Information und ihrer Vermittlung hin. Auf Grund dieser Rückmeldungen haben wir eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die den Ist-Zustand untersucht und erste Verbesserungsvorschläge ausgearbeitet hat. Ein weiterer Schwerpunkt ergab sich aus der Mitarbeiterbefragung von 2012, die bei der nächtlichen Betreuung Entwicklungspotenzial geortet hat. Daraus entstand eine Arbeitsgruppe, die sich mit der Optimierung der Nachtwache befasst. Beide Arbeitsgruppen laufen auch 2015 weiter.

Vor einem Jahr stand die Zusammenlegung der Spitex Rüscheegg-Guggisberg und der Spitex Schwarzenburg noch in den Anfängen. Wie hat sich das Projekt seither entwickelt?

Werner Wyss: Wir haben das ganze Jahr 2014 benutzt, um die Zusammenführung der beiden Betriebe unter das gemeinsame Dach von Pflege und Betreuung Schwarzenburgerland auf den 1. Januar 2015 hin vorzubereiten. Es war eine äusserst komplexe Angelegenheit, denn neben der Zusammenführung der Prozesse und der Neuregelung der Da-

ten erfassung mussten auch noch die Auswirkungen der kantonalen Sparmassnahmen bewältigt werden. Und all dies bei laufendem Betrieb, das heisst, ohne Beeinträchtigung der Dienstleistungen am Klienten. Was die Sparmassnahmen anbelangt, so mussten wir unsere Leistungen neu analysieren. Während beispielsweise andere Spitex-Betriebe von 15 000 Einsatzstunden deren 14 000 über die Pflege abrechnen und nur gerade 1 000 Einsatzstunden im Hauswirtschaftsbereich ausweisen, war das Verhältnis bei uns bisher 9 000 Stunden Pflege und 6 000 Stunden Hauswirtschaft. Das heisst, wenn in der Hauswirtschaft plötzlich sämtliche Subventionen wegfallen, wir davon viel stärker betroffen sind.

Wir haben nun ein neues System der Leistungserfassung eingeführt, das wesentlich differenzierter unterscheiden kann, was unter Pflege und was unter Hauswirtschaft abzurechnen ist und eine Mitarbeitende zur Implementierung und Schulung der neuen Erfassung freigestellt. Das hat den Hauswirtschaftsbereich tatsächlich auch entlastet und zusammen mit den erfolgten Tarifierungen zu einer deutlichen Reduktion des prognostizierten Defizits geführt. Andererseits ist der Pflegebereich nicht analog gewachsen. Das heisst, dass einige Leute wegen der höheren Tarife ganz auf den Bezug von Hauswirtschaftsleistungen verzichten mussten. Ich will die Situation nicht dramatisieren, aber sie könnte in

Mitarbeitende des Pflegeverbandes «fanen» für die Schweizer Fussball-Nationalmannschaft



einzelnen Fällen tatsächlich zu Verwahrlosung und zu menschenunwürdigen Verhältnissen führen. Mit der hauswirtschaftlichen Unterstützung konnten wir dem bisher entgegenwirken.

Weitere Projekte, die Sie als Geschäftsführer stark in Anspruch genommen haben, waren der Neubau des Alters- und Begegnungszentrums in Riffenmatt und die Schlosspraxis mit den Seniorenwohnungen...

Werner Wyss: Solche Projekte eng zu begleiten ist nur möglich, wenn die bestehenden Betriebe geordnet laufen. Das war bei uns in hohem Masse der Fall und ich möchte allen Mitarbeitenden für ihr grosses Engagement im vergangenen Jahr herzlich danken. Insbesondere der technische Dienst war vehement gefordert und hat einen grossen Anteil daran, dass wir unser Bijou in Riffenmatt den Bewohnern rechtzeitig übergeben konnten.

Ein grosser Dank gebührt auch den Architekten, die unsere Ideen sehr gut umgesetzt haben. Gewöhnungsbedürftig für sie war vermutlich die Zusammenarbeit mit einer Farbspezialistin und dass sie die

Farbgestaltung nicht selbst bestimmen konnten. Aber auch hier kam es schliesslich zu einem sehr fruchtbaren Prozess und das Resultat macht uns alle zu Recht stolz.

Das Ärztezentrum und die darüber liegenden Seniorenwohnungen hatten zwar vom Rohbau weg mit Verzögerungen zu kämpfen, aber schliesslich konnte auch dieses Projekt dank einer Sonderleistung der Handwerker termingerecht übergeben werden. Es ist ein wichtiger Bau: Einerseits decken die sieben Seniorenwohnungen ein echtes Bedürfnis ab, andererseits sichert die Schlosspraxis die ärztliche Versorgung in unserer Region.

*Seniorenjodler des
Jodlerclubs Oberburg
am Heimfest 2014*

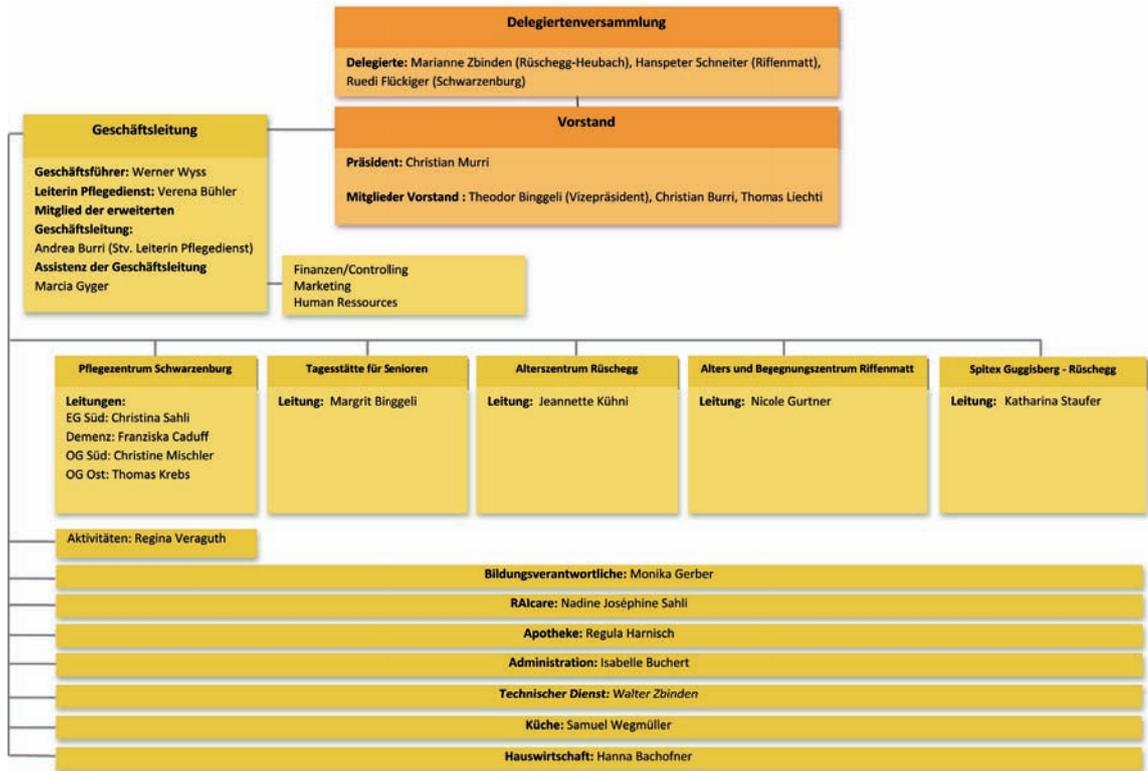




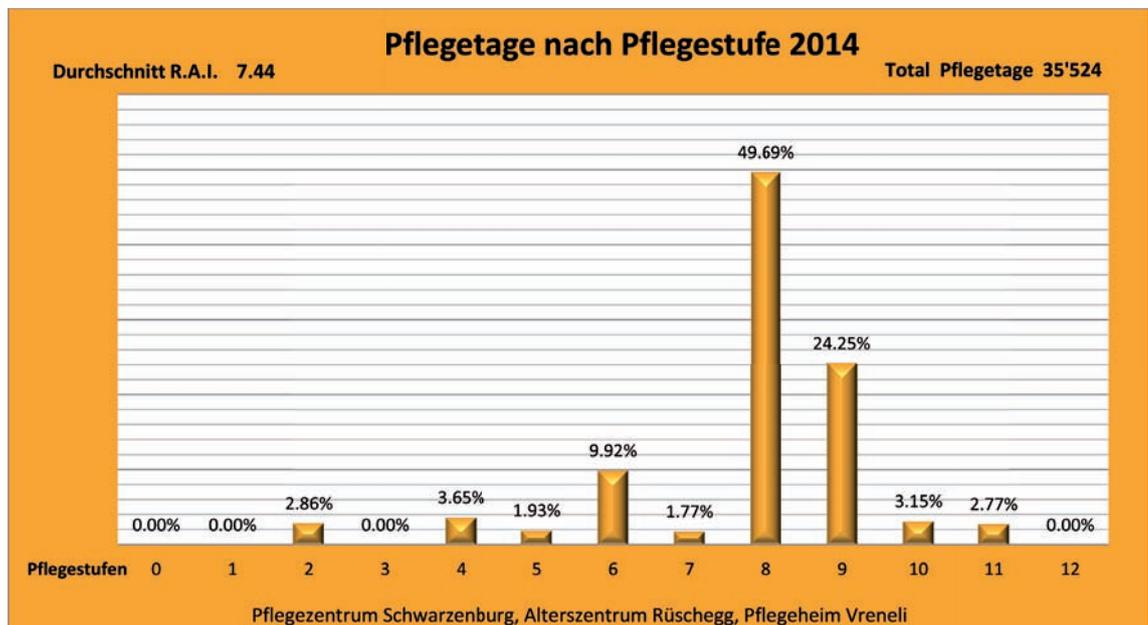
Erfolgreicher Abschluss der Ausbildung im Gemeindeverband: Von links Fabienne Weber Fachfrau Hauswirtschaft EFZ, Sarah Bärtschi FAGE EFZ, Ramona Nydegger FAGE EFZ, Ramona Zbinden FAGE EFZ, Eveline Binggeli FAGE EFZ. Wir gratulieren! Im gleichen Jahr haben 8 Personen neu eine Lehrstelle bei uns angetreten.



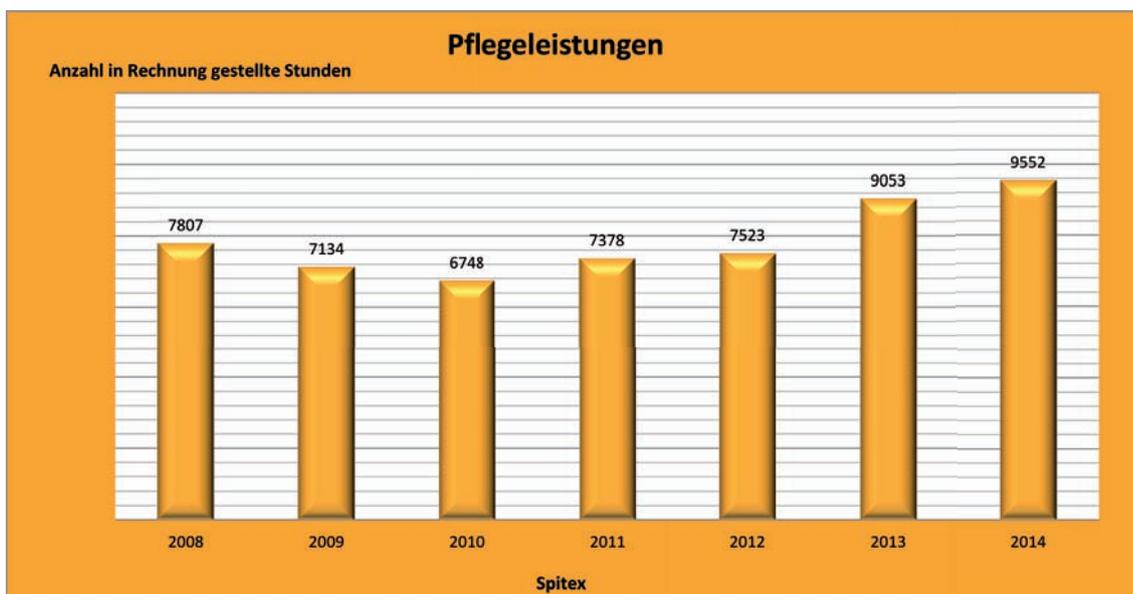
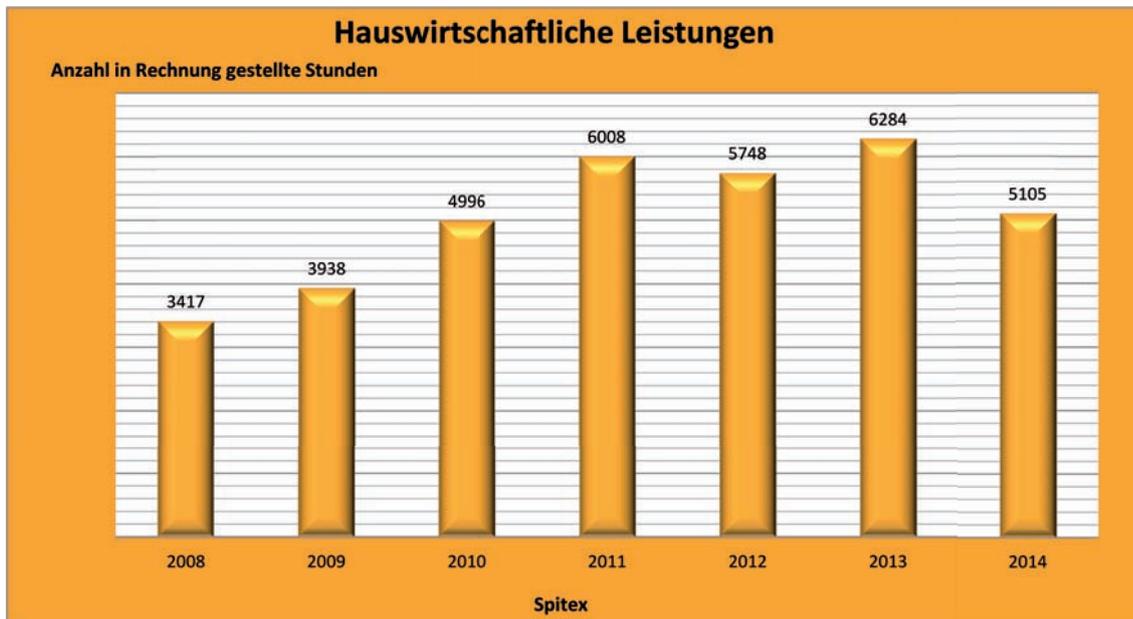
Organigramm 2014



Pflegestatistik



Leistungen der Spitex



Bilanz (in CHF)

Flüssige Mittel	3 308 818.45	4 447 856.52
Forderungen	1 684 080.56	1 846 974.51
Vorräte	138 412.20	186 004.05
Aktive Rechnungsabgrenzungen	235 511.35	313 319.60
UMLAUFVERMÖGEN	5 366 822.56	6 794 154.68
Finanzanlagen	21 000.00	21 000.00
Betriebseinrichtungen	789 512.90	283 287.00
Immobilien	10 660 019.01	5 079 336.00
ANLAGEVERMÖGEN	11 470 531.91	5 383 623.00
Zweckgebundenes Fondsvermögen	20 899.45	19 923.15
TOTAL AKTIVEN	16 858 253.92	12 197 700.83
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	313 088.10	329 507.25
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	57 303.45	101 102.45
Passive Rechnungsabgrenzungen	748 322.20	711 223.55
Kurzfristiges Fremdkapital	1 118 713.75	1 141 833.25
Darlehen Oerik	10 100 000.00	6 100 000.00
Rückstellungen	5 000.00	5 000.00
Langfristiges Fremdkapital	10 105 000.00	6 105 000.00
FREMDKAPITAL	11 223 713.75	7 246 833.25
ORGANISATIONSKAPITAL	5 634 540.17	4 950 867.58
TOTAL PASSIVEN	16 858 253.92	12 197 700.83

Nachweis des Organisationskapitals (in TCHF)	Anfangs- bestand 01.01.2014	Zuweisung	Verwendung	Interne Transfers	Schluss- bestand 31.12.2014
Fonds Pflegezentrum	152 821	14 109	-14 843	0	152 087
Fonds Spitex	66 459	10 489	-1 048	0	75 900
Fondskapitalien	219 280	24 598	-15 891	0	227 987
Erarbeitetes freies Kapital	1 045 108	0	0	255 361	1 300 469
Freie Fonds					
– Personalvorsorgefonds	220 000	0	-87 000	0	133 000
– Infrastrukturfonds	3 040 000	605 000	0	0	3 645 000
– Personalhausfonds	171 119	68 190	0	0	239 309
Jahresergebnis	255 361	88 775	0	-255 361	88 775
Eigenkapital	4 731 588	761 965	-87 000	0	5 406 553
Organisationskapital	4 950 868	786 564	-102 891	0	5 634 540

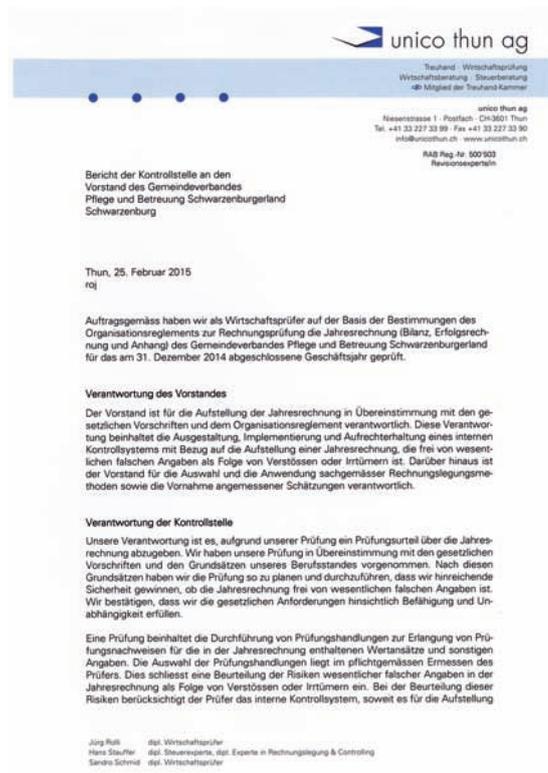
Erfolgsrechnung (in CHF)

	2014	2013
Erlöse aus Leistungen	13 799 736.41	13 832 502.60
Mietzinserträge	30 708.30	31 559.95
Spenden	19 875.15	29 975.75
Finanzerträge	9 164.15	6 553.85
Total Ertrag	13 859 484.01	13 900 591.15
Personalaufwand	10 037 098.05	9 823 053.48
Medizinischer Bedarf	503 009.80	506 359.86
Lebensmittel	581 754.85	574 806.45
Hotellerie und Hauswirtschaft	386 064.22	347 905.93
Unterhalt und Reparatur Immobilien	158 598.85	205 084.41
Unterhalt und Reparatur Mobilien	127 172.28	136 429.55
Transportaufwand	91 405.50	93 606.00
Mietaufwand	364 375.00	364 537.45
Abschreibungen	184 439.40	170 621.90
Energie und Wasser	153 787.70	152 398.65
Kapitalzinsaufwand	50 364.25	50 697.23
Büro- und Verwaltungsaufwand	409 298.85	451 103.62
Entsorgung	28 941.40	33 961.40
Versicherungen, Gebühren, Abgaben und übriger Sachaufwand	167 690.98	149 433.90
Total Aufwand	13 244 001.13	13 059 999.83
BETRIEBSERGEBNIS	615 482.88	840 591.32
Liegenschaftserfolg	68 189.85	65 599.60
JAHRESERGEBNIS VOR FONDSERGEBNIS	683 672.73	906 190.92
Veränderung Fondskapitalien (Zuweisung [-] / Entnahme [+])		
Spendenfonds Kleintierpark	-100.00	-130.00
Bewohnerfonds	5 637.15	-7 676.60
Erbschaft Hostettler	-4 803.50	-5 062.65
Personalfonds	0.00	-1 000.00
Freie Fonds Spitex	-9 441.05	-1 360.65
Fondsergebnis Fondskapitalien	-8 707.40	-15 229.90
Freie Fonds (Zuweisung [-] / Entnahme [+])		
Personalvorsorgefonds	87 000.00	80 000.00
Infrastrukturfonds	-605 000.00	-650 000.00
Personalhausfonds	-68 189.85	-65 599.60
Fondsergebnis freie Fonds	-586 189.85	-635 599.60
JAHRESERGEBNIS	88 775.48	255 361.42

Ausflug auf den Thunersee.



Revisionsbericht



« Kompetenz darf menschlich sein »

Pflege und Betreuung
Schwarzenburgerland

Gemeindeverband Pflege- und Betreuung
Schwarzenburgerland · Mitglied der dedica Gruppe
Guggisbergstrasse 7 · 3150 Schwarzenburg
Telefon 031 734 35 35 · Fax 031 734 35 36
info@pbsl.ch · www.pbsl.ch

Konzept und Text: ComTex